

Hausmitteilung

24. April 2000

Betr.: Rom, Westwood, SPIEGELreporter



C. WARDE-JONES

Schlamp

Abermillionen Gläubige werden im symbolträchtigen Jahr 2000 nach Rom pilgern und auf der Suche nach kulturhistorischen Zeugnissen oder spirituellem Kick die Heimat der Päpste durchpflügen. Petersplatz, Pantheon, Campo dei Fiori, Kolosseum oder Vatikanische Gärten – SPIEGEL-Redakteur Hans-Jürgen Schlamp, 49, hat für die Titelseite über die „Ewige Stadt im Heiligen Jahr“ die Attraktionen des christlichen Rom aufgesucht und einen ungewöhnlichen Stadtführer entworfen (Seite 125). Dabei legte er rund 300 Kilometer auf den von Autos und Menschen verstopften Straßen zurück. Staus und chronischer Parkplatznot entkam Schlamp mit Hilfe seines „motorino“, eines 10-Kilowatt-Zweirads. So schlängelte er sich durch die römische Kirchengeschichte, stöberte in dunklen Katakomben und ging dubiosen Legenden nach: „Das wohl interessanteste Monument ist die angebliche Grabstätte von Petrus“, sagt Schlamp, „es ist aber auch das fragwürdigste.“ Denn ungewiss ist, ob der Apostel überhaupt jemals in Rom war: „Es fehlt an allen denkbaren Beweisen“, schreibt SPIEGEL-Herausgeber Rudolf Augstein in seinem Beitrag zum Titel (Seite 114).

Der Besuch von SPIEGEL-Redakteurin Susanne Koelbl, 34, bei der exzentrischen und einflussreichsten englischen Modedesignerin Vivienne Westwood, 59, war lange verabredet – und dennoch schien die Professorin an der Berliner Hochschule der Künste überrascht und leicht genervt. Zehn Minuten Audienz wollte sie anfangs nur geben, dann diskutierten Künstlerin und Journalistin drei Stunden über Arbeit und Privatleben der Ex-Punkerin, die mit ihren schrillen Ideen (Zuckerwattefrisuren, Dessous als Kleidung) die Modewelt inspiriert. Koelbl hat beobachtet, wie Westwood ihre Schüler begeistert und motiviert, aber auch durch ihre Ansprüche und Kritik provoziert und quält. „Sie führt die Studenten immer wieder an Grenzen“, sagt Koelbl, „aber wer durchhält, behauptet danach, ein anderer Mensch zu sein“ (Seite 151).



K. THEILKER

Koelbl, Westwood

Am 13. Mai singt er beim Grand Prix de la Chanson, er ist Clown, Produzent und Moderator, er lebt vom Fernseh Müll, veralbert seine Showgäste und tanzt mit einer Firma an der Börse – so wurde Stefan Raab Deutschlands modernster Entertainer. Warum er der Vorbote eines neuen, totalitären Fernsehens ist und wie es ihm gelang, den deutschen Humor aktienfähig zu machen, beschreibt die Titelseite der Mai-Ausgabe von SPIEGELreporter. Außerdem im Monatsmagazin für Reportage, Essay und Interview: der erste Mensch, der sich einen Chip in die Nervenbahnen setzen lässt, um seine Gefühle in Computern zu speichern; und warum die kommende sexuelle Revolution die Frauen mächtiger und die Kinder gesünder machen wird.



Die nächste SPIEGEL-Ausgabe wird wegen des Maifeiertags bereits am Samstag, dem 29. April, verkauft und den Abonnenten zugestellt.